

KEHLER HAFENBERICHT 2021

- SCHIFFSGÜTERUMSCHLAG UND BAHNTRANSPORTE ROBUST
- BESCHÄFTIGUNG MIT HISTORISCHEM REKORD

VERKEHRSENTWICKLUNG

Der wasserseitige Güterumschlag im Rheinhafen Kehl hat im Jahr 2021 mit

4.427.372 Tonnen

nahezu das gleiche Niveau des Rekordjahres 2020 erreicht. Die Transportmenge ging leicht um 0,1 Prozent zurück. Positiv war hingegen die Entwicklung bei den Bahntransporten. Hier wurden 2.425.627 Tonnen registriert - ein Plus von knapp einem Prozent.

In der Summe liegt das Kehler Transportvolumen bei Schiff und Bahn mit 6.852.999 Tonnen leicht über dem Vorjahresniveau.

Bei den anderen deutschen Oberrheinhäfen erholte sich der wasserseitige Güterumschlag nach den deutlichen Rückgängen im Vorjahr wieder. So meldete Mannheim ein Plus von 5 Prozent auf 7.271.551 Tonnen, Karlsruhe stieg um 2 Prozent auf 6.389.363 Tonnen und Breisach ebenfalls um 2 Prozent auf 450.000 Tonnen. Unterschiedliche Entwicklungen meldeten die Neckarhäfen Heilbronn (+18 Prozent auf 2.169.084 Tonnen) und Stuttgart (-17 Prozent auf 840.719 Tonnen). Kehls Nachbarhafen Straßburg verbesserte sich um 2 Prozent auf 6.993.335 Tonnen

DER WASSERSEITIGE GÜTERUMSCHLAG IM EINZELNEN

Im Gesamtjahr wurden 3.768 Schiffe registriert. Das waren 7 Prozent weniger als im Vorjahr, was auf verbesserte Fahrwasserverhältnisse zurückzuführen ist. Die durchschnittliche Lademenge pro Güterschiff erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 7,2 Prozent auf 1.175 Tonnen. Der Anteil der Schiffe im Hafen Kehl, die unter niederländischer Flagge fahren, liegt bei 70 Prozent, gefolgt von deutschen Schiffen mit 22 Prozent, Belgien und Frankreich mit je 3 Prozent sowie anderweitige Nationen mit 2 Prozent.

Die umgeschlagene Gütermenge verteilt sich auf folgende Gütergruppen:

| | | |
|-------------------------|-------------|--------|
| - Eisen- und Stahlwaren | 3.219.119 t | 72,7 % |
| - Alle übrigen Güter | 563.867 t | 12,7 % |
| - Baustoffe | 308.440 t | 7,0 % |
| - Mineralölprodukte | 235.444 t | 5,3 % |
| - Feste Brennstoffe | 61.625 t | 1,4 % |
| - Getreide | 38.877 t | 0,9 % |

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Aufkommen innerhalb der Gütergruppen wie folgt geändert:

| | | | | |
|-------------------------|---|-----------|---|--------|
| - Eisen- und Stahlwaren | + | 159.432 t | + | 5,2 % |
| - Alle übrigen Güter | + | 37.646 t | + | 7,2 % |
| - Baustoffe | - | 63.486 t | - | 17,1 % |
| - Mineralölprodukte | - | 121.070 t | - | 34,0 % |
| - Feste Brennstoffe | + | 2.708 t | + | 4,6 % |
| - Getreide | - | 19.238 t | - | 33,1 % |

61 Prozent der Gesamttransportmenge entfiel auf den Gütereingang.

EISEN- UND STAHLWAREN

Der wasserseitige Umschlag in der Gütergruppe »Eisen- und Stahlwaren« stieg im Berichtsjahr um 159.432 Tonnen oder 5,2 Prozent. Damit konnte diese Gütergruppe Rückgänge in anderen Bereichen ausgleichen. Registriert wurden 3.219.119 Tonnen. Der Anteil von Eisen- und Stahlwaren am Gesamtumschlag erhöhte sich auf 73 Prozent. Die Gütergruppe ist damit weiter dominant für das Geschehen im Rheinhafen Kehl.

ALLE ÜBRIGEN GÜTER

Die Transportmenge in dieser »Gemischwarengruppe« stieg um 7,2 Prozent auf 563.867 Tonnen. Die Zahl der per Schiff umgeschlagenen Containereinheiten erhöhte sich um 11 Prozent auf 33.856 TEU-Einheiten. Die Tonnage der in Schiffscontainern umgeschlagenen Güter verminderte sich hingegen leicht um 1 Prozent auf 236.924 Tonnen. Zählt man die über Lkw und Bahn abgewickelten Container hinzu, kommt das Terminal Kehl auf eine Verkehrsleistung von 149.663 TEU, ein Plus von 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Umschlag von Zellulose konnte sich nach dem deutlichen Rückgang des Vorjahres wieder erholen. Die Transportmenge stieg um 30 Prozent auf 229.531 Tonnen. Der Umschlag von Holz, chemischen Produkten, Futtermittel und Ölsaaten sowie Baukonstruktionen blieb mit insgesamt 97.412 Tonnen hingegen unter Vorjahresniveau.

BAUSTOFFE

Der Umschlag von Baustoffen ging im Berichtjahr um 17 Prozent deutlich zurück. Registriert wurden 308.440 Tonnen. Knapp 90 Prozent davon entfallen auf den Güterversand. In erster Linie sind das Kieswerkprodukte und Schlacke.

MINERALÖLPRODUKTE

Weniger gefragt waren Mineralölprodukte aus dem Rheinhafen Kehl. Die Umschlagmenge reduzierte sich um 34 Prozent auf 235.444 Tonnen. Der Absatz von Heizöl verminderte sich um gut 37 Prozent, da viele Verbraucher infolge der Preisentwicklung wohl Lagerbestände abgebaut haben. Schwächere Umschlagszahlen gab es ebenso bei Diesel (-20 Prozent) und Benzin (-58 Prozent).

FESTE BRENNSTOFFE

Dank eines Kraftwerkes in Oberkirch gehört der Kohleumschlag nach wie vor zum Hafengeschehen. Er komplettiert die Palette der Umschlaggüter. Mit 61.625 Tonnen lag das Ergebnis 5 Prozent über Vorjahresniveau.

GETREIDE

Der wasserseitige Umschlag von Getreide ging auf 38.877 Tonnen zurück. Hauptumschlaggut ist weiterhin Mais. Die Transportmenge fiel bei diesem Produkt um 27 Prozent auf 35.917 Tonnen.

EISENBAHNVERKEHR

Etwas zulegen konnte die Tonnage bei den Bahntransporten. Mit 2.425.627 Tonnen lag das Ergebnis 0,8 Prozent über Vorjahresniveau. Die Anzahl der transportierten Waggons konnte um 1 Prozent auf 49.926 Einheiten gesteigert werden. Knapp 90 Prozent des Güteraufkommens entfallen auf die Eisen- und Stahlindustrie.

BESCHÄFTIGUNG UND ARBEITSPLÄTZE

Äußerst erfreulich entwickelten sich die Beschäftigtenzahlen in den 116 Hafenbetrieben. Am 31.12.2021 wurden 4.650 besetzte Stellen registriert. Das ist ein Zuwachs von 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr und ein neuer Rekordstand in der Hafengeschichte. Aus allen Bereichen wurden Stellenzuwächse gemeldet. Bei Industrie (+ 76 auf 3.166), Gewerbe (+ 88 auf 677), Spedition, Schifffahrt und Umschlag (+21 auf 548) sowie bei den Dienststellen (+35 auf 259) gab es durchweg eine positive Entwicklung.

Der Anteil der Grenzgänger ging leicht auf 18,5 Prozent zurück.

AUSBLICK

Der Warentransport auf dem Rhein und die Umschlagsaktivitäten in den Häfen bleiben durch Niedrig- und Hochwasserphasen beeinflusst. So litt der Güterumschlag im Rheinhafen Kehl insbesondere im zweiten Halbjahr immer wieder unter negativen, äußeren Einflüssen. Für das Jahr 2022 wird ein etwas verhaltener Start erwartet,

zumal die Industrieproduktion wohl weiterhin durch Lieferengpässe und hohe Beschaffungskosten beeinträchtigt bleibt.

Der mittel- bis langfristige Ausblick ist ungeachtet dessen weiter positiv. Die Hafenanrainer und nicht zuletzt auch die Hafenverwaltung Kehl selbst bekunden durch hohe Investitionen in ihre Produktions-, Umschlags- und Lageranlagen Zuversicht in das Geschäftsmodell Rheinhafen Kehl, betonte Hafendirektor Volker Molz.